



Tunesien 2019  
2019-12-22 bis 2019-12-29





- 2019-12-22 München - Hammamet  
Ein angenehmer Flug über Rom nach Tunis
- 2019-12-23 Karthago - Sidi Bou Said  
Eine erste Stadtrundfahrt machen und kleine Cafès besuchen
- 2019-12-24 Kairouan  
Ein religiöser Ort mit vielen Eindrücken
- 2019-12-25 Tunis  
Ein beeindruckendes Museum und ein schöner Stadtrundgang
- 2019-12-26 Berberdorf - Zaghouan  
Eindrücke vom einfachen Leben und ein Wassertempel
- 2019-12-27 Cap Bon  
Eine Rundfahrt um die Halbinsel mit besonderen Eindrücken
- 2019-12-28 El Djem - Sousse  
Ein grandioses Amphitheater und shoppen in einem touristischen Zentrum
- 2019-12-29 Hammamet - München  
Ein ruhiger Rückflug mit einem "Fisch" Stopp



Der Friedhof ist unter Bäumen gelegen und zeigte Einiges aus der Zeit von Karthago.





## Tag 01+02: München - Hammamet - Karthago

Der Flug mit AllItalia war überraschend einfach und so kamen wir rasch in Rom an. Dort waren die Geschäfte im Duty-Free Bereich auf Luxus ausgelegt und entsprechend teuer. Wir konnten nach kurzer Zeit nach Tunis weiter fliegen. Dort wurden wir von Hassan abgeholt und zum Hotel gefahren. Dort erwartete uns am Abend noch ein Buffet und am Ende wollte ich nur noch Schlafen.

Am nächsten Morgen trafen wir ein paar der Gruppe beim Frühstück. Da das Hotel nicht voll war, war dies auch nicht schwer. Nach dem gemütlichen Frühstück trafen wir uns an der Rezeption und fuhren wieder in Richtung Tunis. Karthago war für heute das Ziel. Unser erster Halt war an einem Friedhof. Dort konnten wir uns die Anlage ansehen und auch erkennen, wie groß der Höhenunterschied zwischen der Antike und heute ist. Auch ein paar kleine Höhlen oder Tunnel waren erhalten, standen aber etwas unter Wasser. Danach fuhren wir nur ein paar Hundert Meter bis zum antiken Hafen von Karthago und konnten das Becken sehen. Genau genommen war es der Kriegshafen. Schiffe sind natürlich nicht mehr zu sehen. Das runde Becken ist heute noch beeindruckend. Unser nächster Halt war an den Thermen und diese konnten wir ausgiebig erkunden. Die Anlage war direkt am Meer, damit der



Nachschub an Holz gesichert war. Das Wasser kam mit einer Leitung aus fast 100km Entfernung. Später auf der Reise sollten wir eine der Quellen sehen. Am Ende der Besichtigung konnten wir einen Kaffee trinken. Im Anschluß besuchten wir ein Amphitheater und Matthias sang uns etwas vor. Dabei erfuhren wir, daß er einen kleinen Chor leitet. Der Besuch bei der Kirche diente der Ausgrabung und dem Blick über die Stadt. Hier überraschte mich Hassan das erste Mal, weil er Absperrung nicht als verbindlich verstand und wir nach kurzer Zeit näher an vielen der historischen Sachen waren, als ich es mir vorgestellt hatte. Den Rest des Nachmittags hatten wir Zeit in Sidi Bou Said. Der Ort ist sehr touristisch und da es nur wenig ausländische Touristen gab, wurden wir immer wieder von Händlern belagert. Ich war nicht unschuldig, da ich ein kleines Kamel aus Holz kaufen wollte. Die weißen Gassen zeigen die schönste Seite vom Ort und am Ende der Hauptstraße erreicht man ein Café, wo auch eine herrliche Aussicht ist. Die Preise sind alle entsprechend hoch. Wir tranken dort einen sehr süßen Minztee und liefen danach den Weg wieder zurück und suchten uns ein lokales Restaurant, wo wir einen Snack essen konnten. Nach dem Essen machten wir uns auf den Weg zurück zum Bus. Die Rückfahrt war wieder der gleiche Weg wie am Abend zuvor. So kannten wir uns bereits etwas aus. Im Hotel klärten wir einen Wellness Termin und konnten uns danach vom Tag erholen.





Das Museum am alten Hafen von Karthago. Für einen Besuch fehlte die Zeit. Die Therme von Karthago.





Die Anlage war gut erhalten und es gab viel zu sehen. Die Giraffe war bei einem Künstler.





Das Amphitheater mit der guten Akustik. Bei der Kirche waren die weiteren Ausgrabungen von Karthago.













In Sidi Bou Said konnte man an vielen Stellen Etwas entdecken. Im Winter trifft man im Ort mehr Einheimische.





Vom Restaurant aus hatten wir einen guten Überblick über das Mittelmeer mit dem Hafen vom Ort.





In Kairouan besuchten wir zuerst die Wasserbecken und fuhren danach zur älteren Moschee.





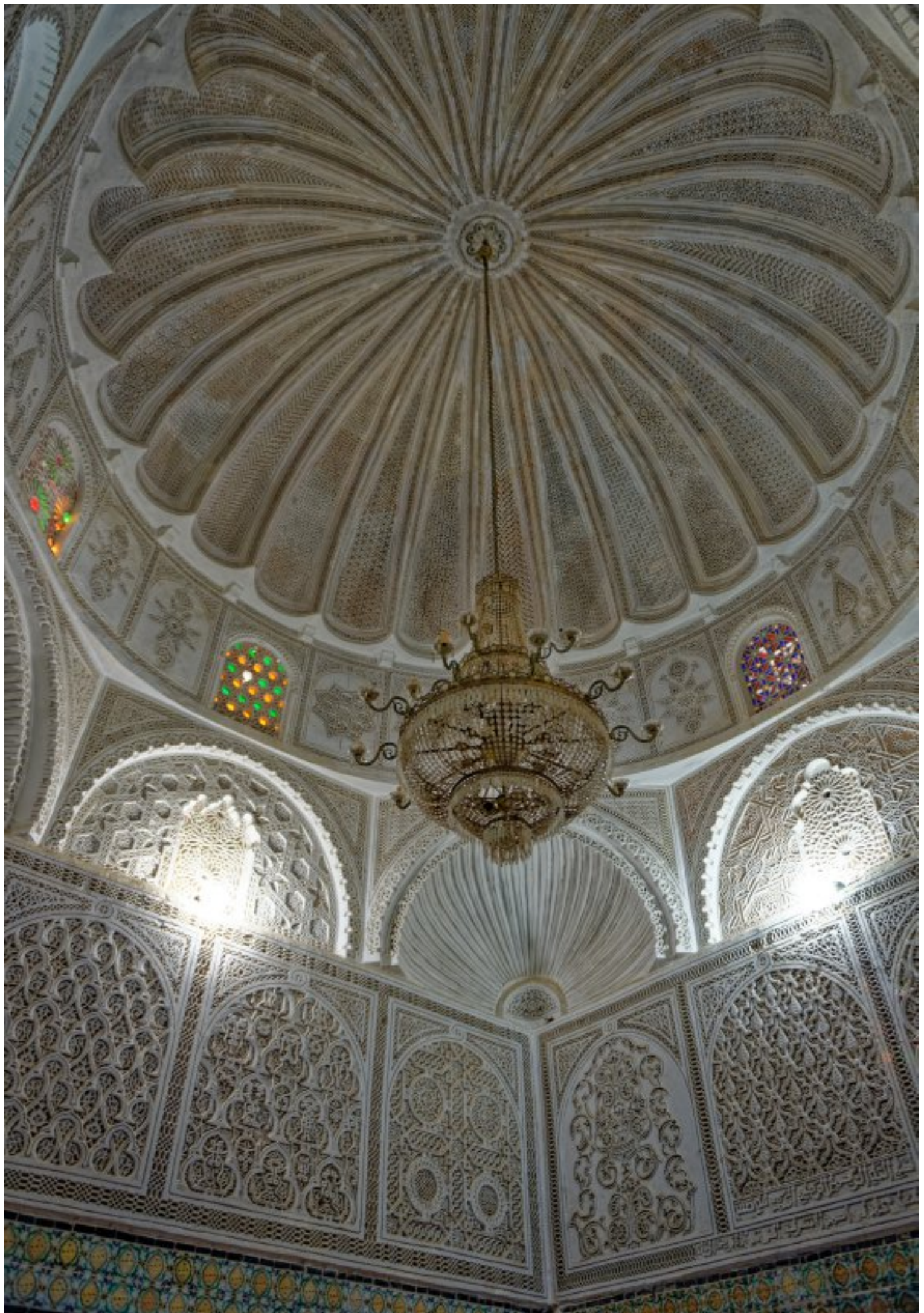
## Tag 03: Kairouan

Nach dem Frühstück fuhren wir in Richtung Süden nach Kairouan. Auf dem Weg war nicht so viel zu sehen, aber Hassan erzählte uns immer wieder einige Geschichten oder etwas über die Geschichte des Landes. So waren die Fahrten alle recht kurzweilig und wir erreichten in guter Stimmung Kairouan. An den Wasserbecken machten wir unseren ersten Halt und konnten uns diese von einer Touristeninformation ansehen, weil Hassan die Tickets dort kaufen musste. Danach fuhren wir zur ersten Moschee im Ort, welche wir sehen sollten. Diese war von Außen eher unscheinbar, aber an vielen Stellen enthielt sie sehr viele schöne Mosaiken und Kalligraphie. Die Steinarbeiten waren sehr beeindruckend und wir hatten ausreichend Zeit uns diese entsprechend anzusehen. Im Innenhof konnten wir auch einen Blick auf das Grab des Heiligen werfen. Danach schauten wir uns noch einen Raum für Koranschüler mit dem Gebetsteppich an. Die zweite Moschee liegt neben einem Friedhof. Diesen wollten wir nicht betreten, aber uns wenigstens kurz aus der Nähe ansehen. Danach ging es in die Moschee mit ihren beeindruckenden Säulen. Im Innenhof stand eine Sonnenuhr und diese wurde von Vielen der Einheimischen gerne für Bilder genutzt. Wir schauten uns diese kurz an und nutzten



die meiste Zeit für den Gebetsraum. Nilgün hätte diesen betreten dürfen, machte es am Ende aber nicht. Ich schaute mir diesen von den geöffneten Türen an und auch von hier aus konnte man viele der Details sehen. Als wir unsere Führung beendeten, machten wir einen Treffpunkt aus und ich nutzte die Zeit für eine letzte Runde durch die Moschee. Nach ein paar weiteren Bildern, gingen wir in eine Art Kaufhaus und konnten uns die Moschee vom Dach aus ansehen. Der nächste Halt war an einer Stadtmauer und unser Fahrer konnte den Bus in eine Parklücke bugsieren, die selbst für ein Auto eng war. Dazu musste er zeitweilig die Straße blockieren. Wir liefen von dort nur noch über die Straße und konnten uns die Verkaufsstraße ansehen. Es gab auch eine Süße Spezialität vom Ort, welche wir probieren konnten, aber sie war mir einfach zu süß. Mit Nilgün liefen wir die Straße bis zu einem weiteren Stadttor und drehten dort um. Wir wollten Nichts kaufen und so suchten wir uns ein schönes Café, wo wir einen Tee bekommen konnten. Das Café war etwas ungünstig an der Straße gelegen, aber der Tee war gut. Kurz bevor der Bus abfahren wollte, bezahlten wir den Tee und liefen das letzte Stück bis zum Bus. Unser Hotel erreichten wir früher als erwartet, aber so konnten wir noch eine Runde am Strand machen bevor unserer Wellness Termin war. Das Dampfbad war mir persönlich zu heiß. Am Ende bekamen wir eine etwas längere Massage und bedanken uns beim Team. Für Heiligabend hat das Hotel sich ein besonderes Abendessen überlegt und so bekamen wir einige Spezialitäten serviert.









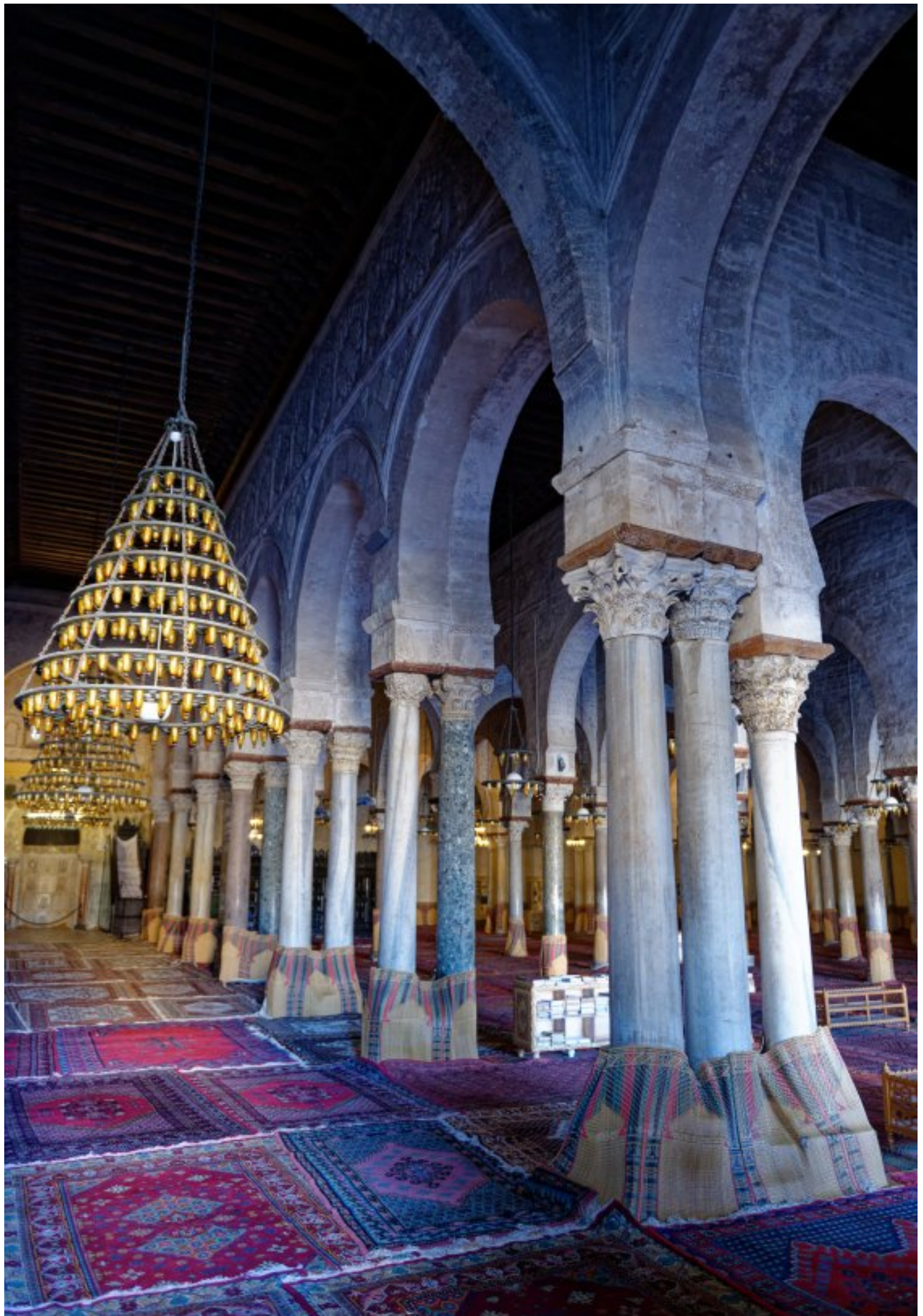
Die Moschee beeindruckte durch ihren vielen kleinen Details. Der Bereich für die Koranschule.





Der Friedhof vor der nächsten Moschee. Die Mädels stehen vor der Sonnenuhr.









Die Gebetsnische der Moschee war schön mit Teppichen verziert. Vom Kaufhaus hatte man einen schönen Blick.







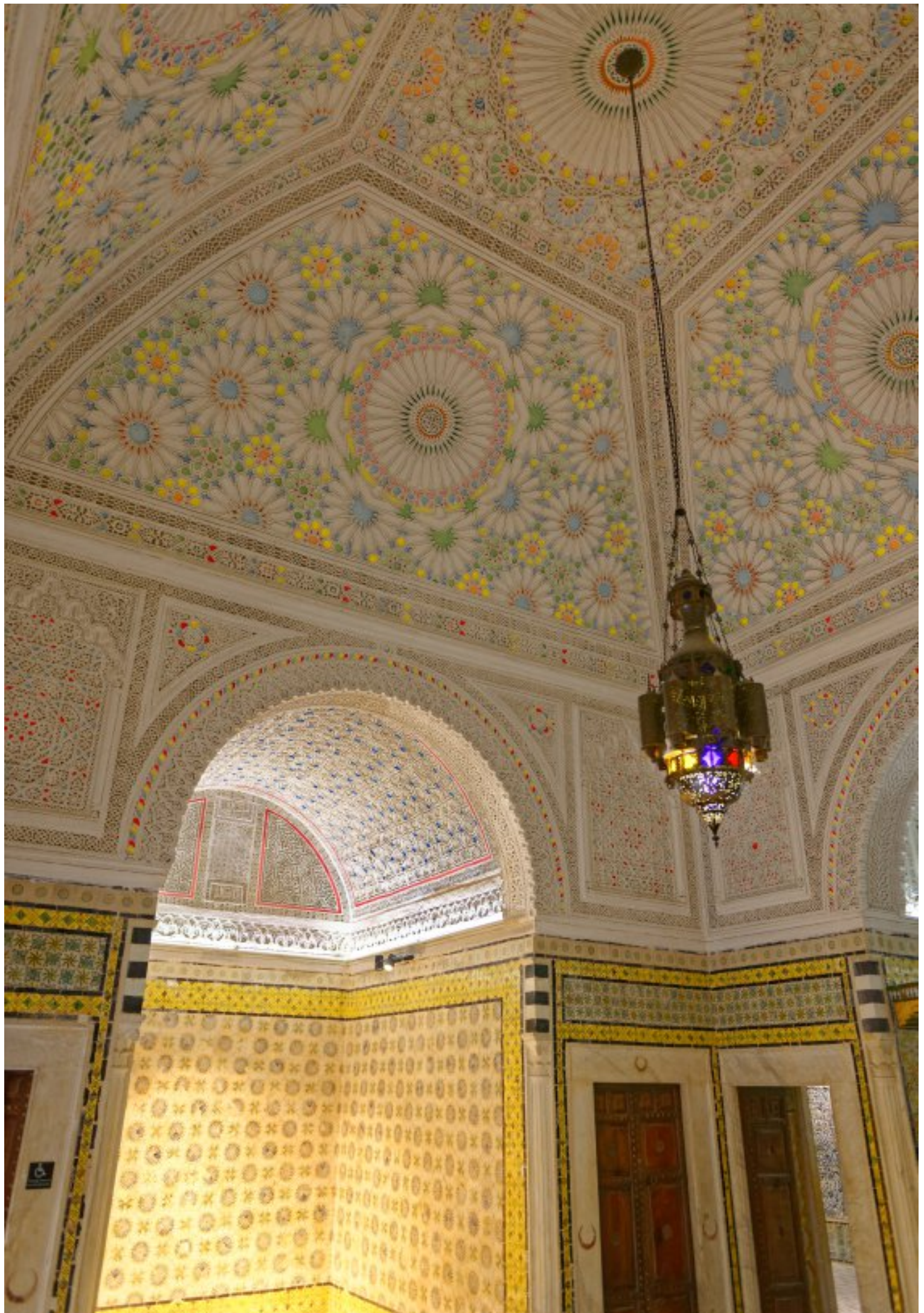
## Tag 04: Tunis



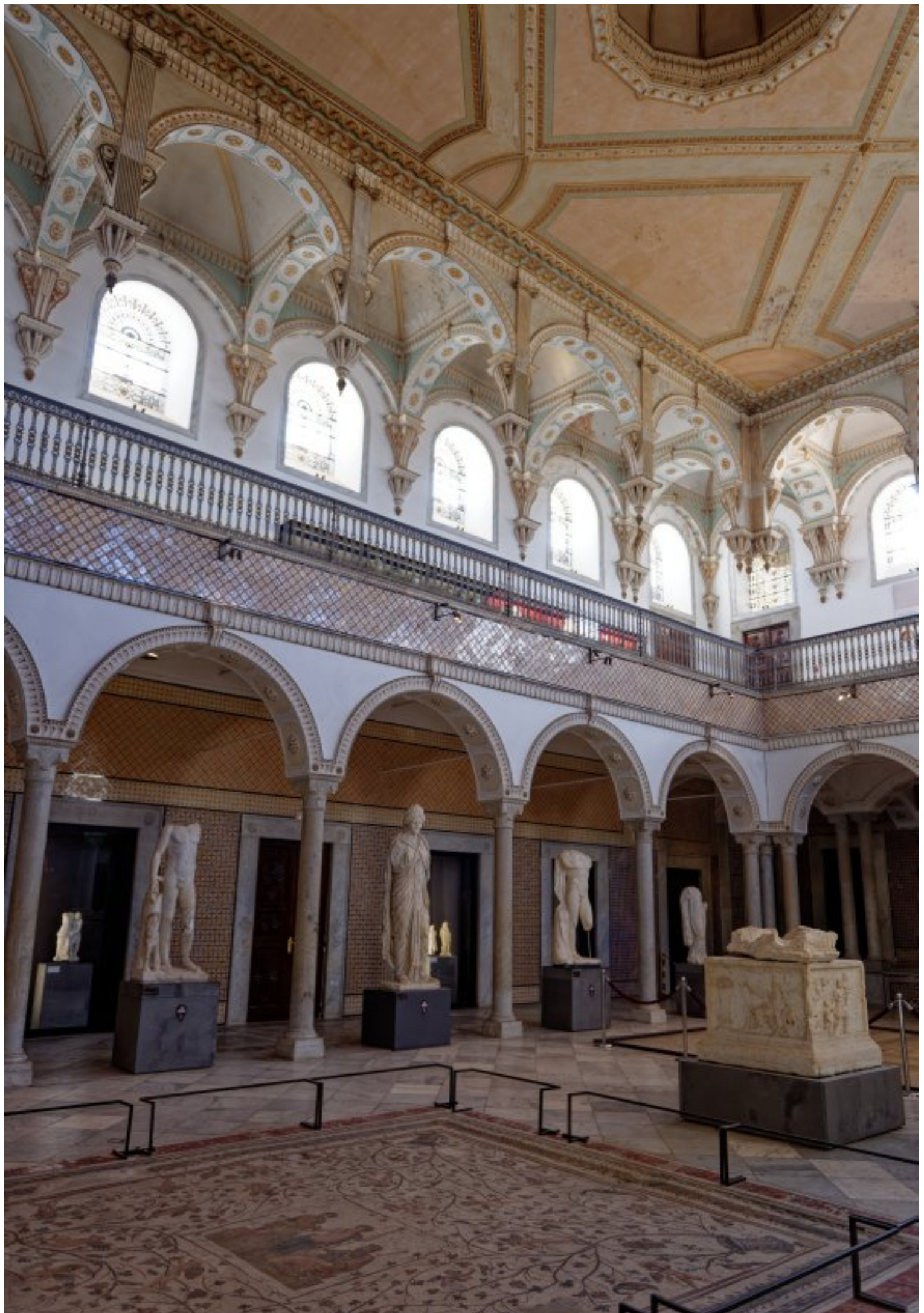
Heute führen wir wieder in Richtung Tunis. Diesmal um die Stadt zu besichtigen. Unser erster Halt war das Bardo Museum. Dort sind die besten Mosaik des ganzen Landes ausgestellt und auch andere Ausstellungsstücke, welche einen sehr guten Überblick über die Geschichte des Landes zeigen. Leider gab es auch einen traurigen Teil des Besuches, als uns Hassan vom Anschlag erzählte und auch Stellen im Museum zeigte, wo immer noch Einschußlöcher zu sehen sind. Einige sollen nicht entfernt werden. Auch eine Liste der Getöteten ist als Mosaik am Eingang zu sehen. So begannen wir unsere Runde mit dem alten Teil des Museums und konnten uns die ersten Mosaik ansehen. Je weiter man in das Museum kam, desto beeindruckender und größer wurden die Mosaik. Zum Ende unserer Runde erreichten wir einen Bereich, wo alle Stücke aus einem gesunkenem Schiff ausgestellt wurden. Hier gab es eine Vielzahl an unterschiedlichen Stücken und immer wieder eine Überraschung. Am Ende hatten wir noch Zeit für einen Kaffee oder uns ein paar der kleinen Geschäfte anzusehen. Danach führen wir ein Stück mit dem Bus und konnten durch die Altstadt laufen. Auf diese Weise sahen wir das Rathaus der Stadt und auch einen Bereich mit sehr vielen Fahnen. Auf der anderen Straßenseite gab es ein paar

Ministerien. So schlenderten wir gemütlich in Richtung Basar. Dort erklärte uns Hassan, daß er den Abschluß macht, damit wir ausreichend Zeit haben uns Alles anzusehen. Es wurde auch nach kurzer Zeit auf der Hauptstraße recht voll und wir mussten uns ein bisschen zwischen den Menschen durchschieben. Manchmal kam auch jemand mit einem Handwagen vorbei und wir mussten zusätzlich Platz machen. Auf diese Weise konnten wir viele der Stände und Waren sehen, welche dort verkauft wurden. Am Ende des Weges kamen wir an ein weiteres historisches Tor und konnten dahinter eine schöne Kirche sehen. Leider war diese an dem Tag geschlossen. So liefen wir noch ein paar Meter bis zum Bus, wo wir wieder etwas Zeit hatten, um entweder weiter die Stadt zu erkunden oder dort einen Kaffee zu trinken. Wir entschieden uns für die Erkundung und suchten ein Restaurant, wo wir einen einheimischen Snack fanden. Diesen nahmen wir mit und liefen noch ein bisschen durch den Park bevor wir uns zur vereinbarten Zeit am Bus trafen. Danach führen wir zurück nach Hammamet. Da wir noch ausreichend Zeit hatten, nutzten wir diese für eine Wanderung zur Altstadt von Hammamet. Dort konnten wir uns das Fort mit den Geschäften ansehen und nutzten die Gelegenheit, uns den Sonnenuntergang in einem Café anzusehen. Leider war es zu kalt, um Draußen zu sitzen. Danach kehrten wir zum Hotel zurück und hatten noch etwas Zeit vor dem Abendessen.













Jeder Raum hatte eine Überraschung parat. So konnten wir uns die vielen Highlights im Ruhe ansehen.





Das Mosaik von Odysseus gehört zu den besonderen im Museum. Hier wurden die Frisuren verglichen.







Wir liefen vom Startpunkt in Richtung Altstadt und bekamen Alles von Hassan erklärt.







So ruhig war der Basar nicht überall. Am Ende des Weges war ein Platz mit dem Café.









Auf der Mauer an der Promenade saßen wir und aßen ein paar Nüsse. Das Grab eines ehem. Ministerpräsidenten.





Am Ufer von Hammamet kurz vor Sonnenuntergang. Bevor es dunkel wurde begannen wir den Rückweg.





Der blaue Himmel und die Lage des Dorfes schafften gleich eine besondere Stimmung für unseren Besuch.





## Tag 05: Berberdorf und Wassertempel

Der Himmel zeigte sich am Morgen bereits im herrlichen Blau und wir fuhren durch eine schöne Wüstenlandschaft und näherten uns einem Felsen in der Landschaft. Auf dem Weg erklärte uns Hassan, daß dies von den Bewohnern so beabsichtigt war, da sie auf diese Weise Angreifer früh sehen und eine geschützte Position haben. Heute sind diese Dörfer immer noch schön. Für jüngere Leute scheinen die Dörfer aber weniger interessant. Vom Friedhof aus hatten wir einen schönen Blick auf den Hügel mit der Mauer und den Gebäuden. Als jeder seine Bilder gemacht hatte, fuhren wir zum Parkplatz hoch und schauten uns die verschiedenen Teile des Ortes an. Eine Moschee war gerade in Bau und wir konnten uns auch diese von Innen ansehen. Danach kamen wir an einem kleinen Café vorbei, welches auch der spätere Treffpunkt für die Gruppe sein sollte. Nachdem Nilgün und ich uns noch etwas die Landschaft angesehen hatten, gingen wir auch ins Restaurant, um uns etwas aufzuwärmen und einen Tee zu trinken. Danach fuhren wir nach Zaghouan und sahen uns den Wassertempel an. Nachdem Hassan uns Einiges zu dem Tempel und den Wasserleitungen erzählt hatte, konnten wir die Anlage ausgiebig erkunden. So



konnten wir uns die vielen Details am Tempel selber, aber auch in der Umgebung ansehen. An einer Stelle war ich wenig aufmerksam und beschädigte dabei ein Filter der Kamera. Am Ende unserer heutigen Runde fuhren wir noch ein kleines Stück bis zum Restaurant für heute und bekamen recht schnell unser Essen. Die Lage und die kleinen Handwerksbetriebe waren grundsätzlich schön, aber leider war das Restaurant für große Gruppen ausgelegt und wirkte auf mich wie eine Kantine. Im Anschluß ermöglichte uns Hassan, den Ort weiter zu erkunden und so konnten wir mehr vom natürlichen Leben erfahren. Die vielen kleinen Gassen und Geschäfte, welche auch auf der Straße aufgebaut waren, waren sehr interessant. Ich glaube nicht, daß wir hier andere Touristen gesehen haben. Der Ort war schön gemacht mit vielen Fliesen, aber auch ein paar gut erhaltenen Teilen aus der Römerzeit. Nachdem wir unsere Runde abgeschlossen hatten, fuhren wir gemeinsam zum Hotel zurück. Bis zum Sonnenuntergang verbrachten wir die Zeit am Strand und konnten uns danach gemütlich für das Abendessen fertig machen. Dies war wieder gut, wenn auch der Bauchtanz nicht ganz das war, was ich erwartet hatte. Das tunesische Buffet bot eine gute Auswahl und so hatten wir einen schönen Abend.







Der Blick vom Ort auf die umliegende Landschaft. Der Eingang vom Wassertempel mit der Wasserleitung.









Einer der vielen kleinen Stände in Zaghouan. Das Minarett war besonders auffällig und schön.





Diesen Torbogen sahen wir am Rande der Altstadt und danach viele Zitrusbäume, welche zu den Häusern gehörten.







Die Töpferei stellte eine sehr große Anzahl an Sachen her und bot verschiedenste Stilrichtungen an.





## Tag 06: Cap Bon

Für heute gab es die Möglichkeit eines optionalen Ausflugs. Von der Gruppe nahmen alle teil und so starteten wir in gewohnter Runde diese Extra-Tour. Unser erster Halt war schnell erreicht und so stoppten wir in Nabeul, um einen Töpfer zu besuchen. Die Auswahl der verschiedenen Muster und Farben war sehr groß und so konnten wir uns diese in Ruhe ansehen. Nilgün fand ein paar schöne Sachen, welche wir nach einer Verhandlung auch kauften. Danach hatten wir noch etwas Zeit für den Ort und schauten uns Teile vom Markt an. Der Markt bot nicht viel Neues, aber durch die Nähe zu Hammamet war dieser recht touristisch. Am Ende liefen wir gemütlich bis zum Bus und machten noch einen Besuch im Café, um einen Minztee dort zu trinken. Die meisten der Gruppe trafen wir dort wieder. Als Alle da waren, fuhren wir weiter an der Küste entlang und hielten für eine Pause in Kelibia. Hier verloren wir etwas Zeit für das Mittagessen, da ein paar das Restaurant nutzten und diese scheinbar nicht so schnell mit dem Essen waren und wir somit erst ein paar Minuten später als geplant weiterfahren konnten. Die Fahrt dauerte nicht lange und wir hielten an einem kleinen Stand an der Straße. Dort wollten Hassan und der Fahrer einen Snack. Da es für Nilgün und mich auch gut aussah, nahmen wir auch etwas



mit. Dies führte somit zu einer etwas längeren Pause. Die Fahrt nach Kerkouane war recht schnell und so konnten wir unsere Führung durch die punische Siedlung beginnen. Auch hier ermöglichte Hassan es uns viele der Sachen aus der Nähe anzusehen. Ob dies dem Wächter auch gefallen hätte, haben wir nie erfahren. Die Siedlung war schön aufgebaut und auch verschiedene Wannen wie auch Brunnen sind heute noch gut erhalten. Auch eine Art Ankh Zeichen auf einem Boden war deutlich zu erkennen. Selbst die Gestaltung des Bodens ist an vielen Stellen noch erhalten. Als wir unsere Runde beendeten, konnten wir noch das kleine Museum am Rande besuchen. Dieses soll erst vor kurzem wieder geöffnet haben. Unser letzter geplanter Halt war Ghar el-Kebir. Hier wurde Sandstein unterirdisch abgebaut, da die Steine unten eine höhere Festigkeit hatten. Auch hier wurde die Absperrung nur als Hinweis verstanden und so liefen wir durch das kleine Höhlensystem. Am Ende hatten wir noch etwas Zeit, um uns die Klippen anzusehen. Der Wind war dort recht stark, aber die Aussicht war beeindruckend. Nach einem kurzen Aufenthalt direkt an den Klippen, gingen wir zurück zum Bus und mussten den Heimweg antreten. Auf dem Weg hielten wir noch unerwartet für einen Tee bei einem Bekannten von Hassan und bekamen einen sehr guten. Er arbeitete in einem Hotel bevor er sich selbständig gemacht hatte. Danach fuhren wir bis zum Hotel und konnten uns noch in Ruhe für das Abendessen fertig machen.





Die vielen Ruinen von Kerkouane sind sehr interessant und es gibt immer noch viel zu sehen und entdecken.





Der Ort liegt direkt am Meer und selbst die verschiedenen Straßen sind noch gut erhalten. Auch die Badewannen.





Der Wind war hier schon deutlich zu bemerken, da dieser für einen Wechsel zwischen Wolken und Sonne sorgte.

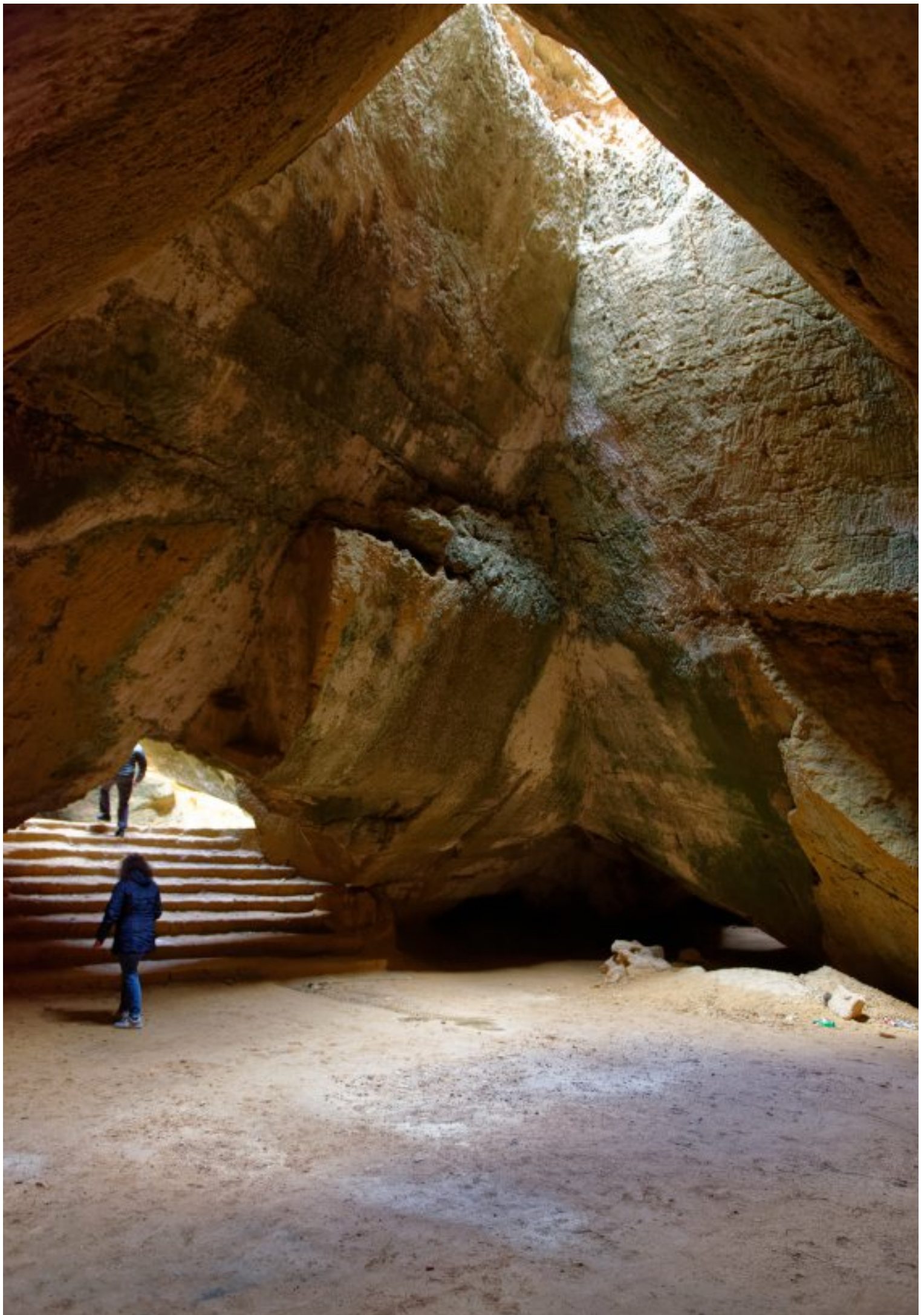






So wurde der Sandstein damals abgebaut und nach oben transportiert. Die Sandsteinklippen.







Die Wellen trafen das Land mit Wucht und die Gischt spritzte hoch. An den Klippen gab es lustige Bilder.







## Tag 07: El Djem

Unser erstes Ziel ist das bekannte Amphitheater in El Djem. Dieses ist sehr gut erhalten und erinnert eher an ein etwas kleineres Kolosseum. Auf dem Weg bis zum Eingang konnten wir einen ersten Eindruck von der Größe bekommen. Wir sahen viele Stände, welche Mosaik verkaufen. Diese wurden vor Ort hergestellt und in einer Fabrik durften wir die Handwerker oder Künstler beobachten. Viele der Motive kannten wir bereits aus dem Bardo Museum, aber es war schön zu sehen, daß das Handwerk auch heute noch lebt. In der Nähe vom Eingang konnten wir das Bauwerk in seiner gesamten Größe sehen. Zuerst machte Hassan mit uns eine Führung durch die Anlage und erklärte uns die meisten Sachen. Danach blieb ausreichend Zeit die Anlage auf uns wirken zu lassen und auch die vielen Ecken zu erkunden, welche wir bei der ersten Runde nicht gesehen hatten. So erreichten wir auf ein paar Umwegen die höchsten Ränge und konnten das Theater auch von oben bestaunen. Danach folgten wir den Wegen bis in den Keller und sahen uns auch die Katakomben an. Diese waren teilweise wegen Einsturzgefahr gesperrt. Als Letztes machten wir noch eine Runde um das Amphitheater herum und nutzten auch die Gelegenheit für einen Besuch der Toilette. Danach mussten wir uns etwas beeilen, damit wir rechtzeitig



zum Treffpunkt kamen. Von dort aus machte Hassan mit uns einen Abstecher zu einem Museum und wir liefen zuerst bis zum hintersten Ende wo sich eine Villa mit vielen Mosaiken befindet. Diese wurde dort rekonstruiert und zeigt somit die Mosaik in der gewohnten Umgebung. Hier wurden wir von einem Wächter beobachtet, als wir uns nicht ganz konform verhielten und mussten die Bilder von außen machen. Danach hatten wir viel Zeit, um uns die vielen Objekte in der Ausstellung anzusehen und liefen so wieder in Richtung Bus. Nilgün und ich nahmen uns die Zeit, um die vielen Mosaik auf uns wirken zu lassen. Als wir uns alle Räume angesehen hatten, trafen wir Hassan am Eingang und fuhren danach gemeinsam nach Sousse. Dort hielten wir in der Nähe des Hafens und bekamen eine Führung durch den Souk. Dort konnten wir je nach Lage im Souk die verschiedensten Produkte sehen. Als wir das Ende der Führung erreichten, hatten wir noch ausreichend Freizeit, um den Souk bei einer eigenen Runde weiter zu erkunden. So nutzten wir die Gelegenheit, um ein paar Ecken genauer anzusehen und auch um ein paar letzte Einkäufe zu machen. Am Ende sahen wir uns die touristischen Schiffe im Hafen an und kehrten danach gemütlich zum Bus zurück. Am Hotel mussten wir uns von Hassan verabschieden, da er uns nicht alle Einzelnen zum Flughafen bringen konnte. Wir hatten noch einen schönen letzten gemeinsamen Abend.

Am nächsten Morgen ging es zum Flughafen und ohne Probleme über Rom zurück nach München.





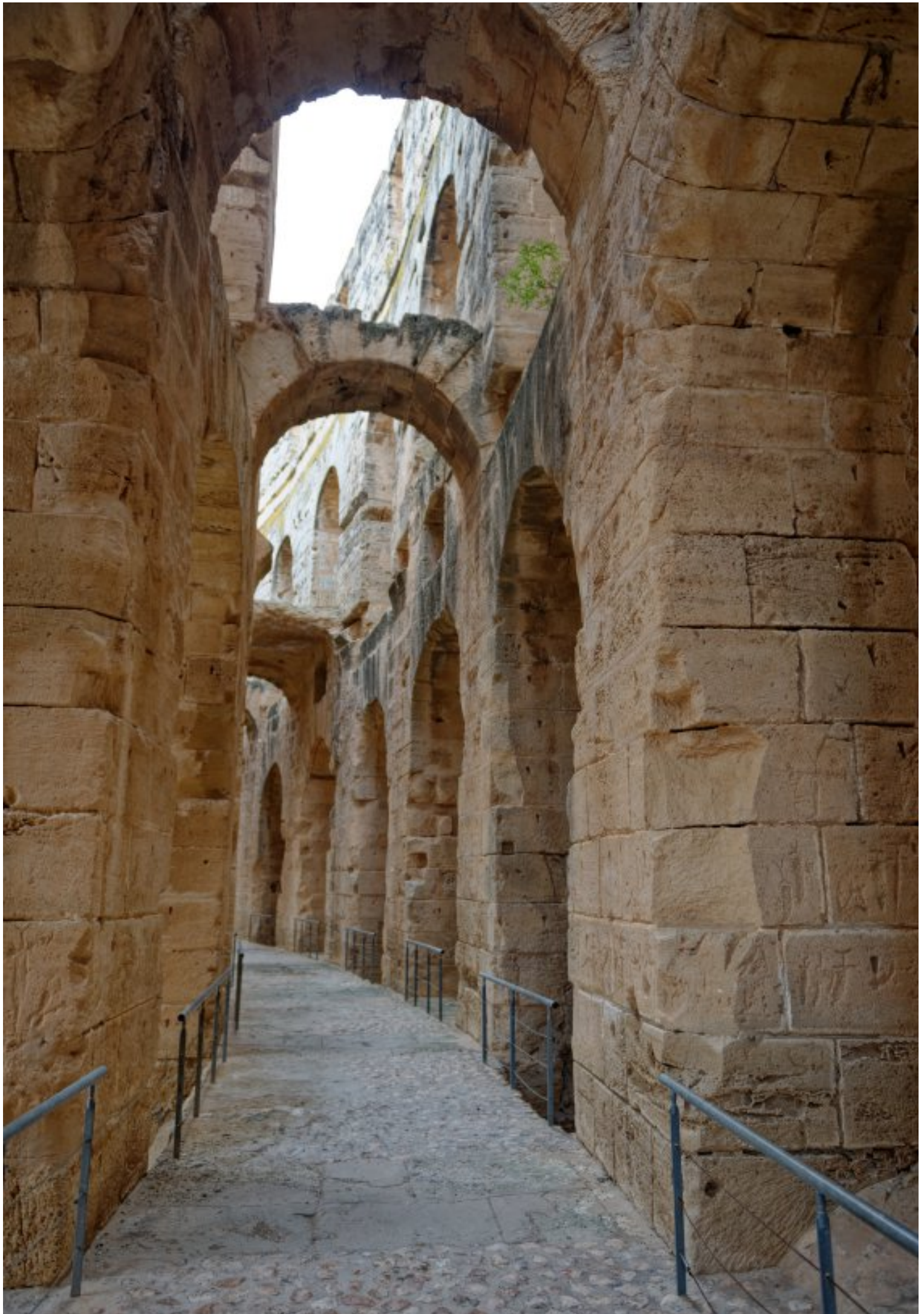
Das Amphitheater war aus jeder Perspektive ein grandioser Anblick.





Je höher man kam, desto beeindruckender wurde das Gebäude. Auch Licht musste in den Gängen beachtet werden.











Die Villa mit den vielen Mosaiken. Leider waren viele der Mosaik e etwas staubig.





Auch in der Umgebung der Villa waren viele Mosaik im Boden zu sehen. Viele zeigten auch kleinste Details.







Der Souk in Sousse schien fast alles zu verkaufen. Auch Probieren war an vielen Stellen möglich.





Erinnerungen

